



Nachhaltig

MONIKA LANGTHALER

Wie weiter?

Der wohl schmutzigste Wahlkampf der US-Geschichte ist zu Ende gegangen – mit beklemmendem Ergebnis und einer gespaltenen amerikanischen Gesellschaft. Warum haben wir in den letzten Jahren übersehen oder übersehen wollen, wie viele Menschen mittlerweile nur mehr von Wut und Enttäuschung, von Angst und Hass getrieben werden? Dass sie mit rationalen Argumenten und Fakten kaum mehr erreichbar sind und hinter jeder Ecke eine Verschwörung vermuten?

Als 1992 bei einer historischen Umweltkonferenz das Ziel einer nachhaltigen Entwicklung von 196 Staaten verabschiedet wurde, dominierte Optimismus. Der Kalte Krieg schien endgültig vorüber, diktatorische Systeme verschwanden – vor allem in Europa – immer mehr. Die Zeit schien reif, die Welt mit einer gestärkten UNO friedlicher, demokratischer und ökologischer zu gestalten. Eben nachhaltiger – zum Wohle unserer Kinder.

Heute spielen in Russland, der Türkei, immer mehr in Polen und Ungarn demokratische Grundpfeiler wie Presse- und Meinungsfreiheit, unabhängige Justiz und Menschenwürde immer weniger Rolle. Umweltschutz ist für Diktatoren sowieso kein Thema. Und bei uns? Österreich wird von einer Partei vor sich hergetrieben, die den Bürgerkrieg herbeiredet und wo Spitzenfunktionäre mit Rechtsradikalen auftreten. Und: Das regt immer weniger auf.

Der Weg in die Unfreiheit ist schneller da, als es manche wahrhaben wollen.

nachhaltig@kronenzeitung.at



Foto: Martin Jochi

Brennstoffe aus nachhaltigem Holz gehören zu den günstigen, heimische sind auch EN-zertifiziert

Landwirtschaftskammer lässt mit neuer Studie aufhören:

Hackschnitzel sind bei uns die günstigsten „Wärmemacher“

Agrar-Minister Rupprechter hätte gern ein generelles Verbot von Ölheizungen bei Neubauten, Sanierungen – da kommt diese Nachricht nur recht: Laut einer Studie der Landwirtschaftskammer gehören Hackschnitzel, Brennholz und Pellets nämlich zu den günstigsten Brennstoffen. Bekanntlich ist die Steiermark Holzland.

17 Millionen Festmeter werden pro Jahr in Österreich gewonnen, ein großer Prozentsatz davon entstammt der walddreichen grünen Steiermark. „60 Prozent davon gehen an Sägewerke, 20 Prozent an die Papierindustrie und die restlichen 20 werden zu Brennstoffen“, weiß Christian Metschina, Energieexperte der Landwirtschaftskammer.

Metschina hat an der Studie mitgearbeitet, die die Kammer als gesichertes Ergebnis bringt. Demnach sind Hackschnitzel, Brennholz und Pellets die günstigsten Varianten, wie man heizen kann. Erstere bescheren einem durchschnittlichen steirischen Haushalt 946 € Kosten, mit Brennholz käme man auf 1269 Euro, mit Pellets auf 1422.

Die Erdwärmepumpe lässt die Summe bereits auf 1706 Euro hinaufschnellen, um 54 Euro teurer wird es mit Heizöl, mit 1940 Euro dürfte sich Erdgas zu Buche schlagen. Die Luftwärmepumpe schafft es mit 2022 auf den siebenten Platz in diesem Ranking.

Stichwort Pellets – gerade ihnen haftet aber immer noch der Ruf an, überdurchschnittlich teuer zu sein!

Das führt Metschina auf das Jahr 2007 zurück. „Das hat der gesamten Bioenergiebranche schwer geschadet“, so der Fachmann. In den Jahren davor gab es nämlich einen wahren Boom im Verkauf der Kessel, in besagtem Jahr dann als logischer Schluss eine überbordende Nachfrage nach dem Brennstoff. „Seither ist der Preis aber stabil“, betont Metschina.

Und: „Wir produzieren österreichweit mit einer Million auch viel mehr Pellets als wir verbrauchen, nämlich 800.000. Damit werden Pellets auch immer mehr zum Exportthit.“ Christa Blümel



Foto: Sissi Fungler Fotografie

„Uns ist bekannt, dass die Pellets leider immer noch den Ruf haben, teuer zu sein. Das war aber nur 2007 kurzfristig der Fall! Seit Jahren gehören sie zu den günstigsten Brennstoffen!“

Christian Metschina, Energieexperte Landwirtschaftskammer